

**Berufsprüfung für Technische  
Kaufleute mit eidg. Fachausweis**

**Examen professionnel pour les  
agents technico-commerciaux  
avec brevet fédéral**

**Lösungsvorschlag**

**Prüfung 2011**

Prüfungsfach

**Finanz- und Rechnungswesen**

---

The logo for ANAVANT features a stylized black triangle above the word "ANAVANT" in a bold, sans-serif font. A small registered trademark symbol (®) is located to the upper right of the text.

Schweizerischer Verband technischer Kaderleute  
Société suisse des cadres techniques  
Società svizzera dei quadri tecnici

## 1 Allgemeine Fragen Finanzbuchhaltung, 12 Punkte

1.1 In der Bilanz ersehen Sie die Positionen „Rückstellungen“ und „Gesetzliche und freie Reserven“. Welches ist der Unterschied zwischen diesen Positionen?

- 20 Mio. CHF
- Rückstellungen werden für die vorgesehene Auszahlung von Dividenden gebildet
- Rückstellungen werden für in Zukunft voraussichtlich anfallende Ausgaben gebildet
- unterschiedliche Begriffe für dasselbe

1.2 Was bedeuten die Begriffe „Soll“ und „Haben“ in der doppelten Buchhaltung?

- Eine Habenbuchung bedeutet eine Zunahme des Anlagevermögens
- Soll entspricht der linken Seite, Haben der rechten Seite eines Kontos
- Sollbuchungen werden mit einem Negativzeichen versehen
- Die Bilanz zeigt, welchen Gewinn man Haben Sollte

1.3 Wie können stille Reserven gebildet werden?

- durch Reduktion des Lohnaufwandes
- durch überhöhte Abschreibungen
- durch zu geringe Abschreibungen
- durch die Einzahlung auf ein Sparkonto bei der Bank

1.4 In der Finanzbuchhaltung 2010 (Fibu) der Joe's AG wird ein Betriebsgewinn von 6,8 Mio. CHF ausgewiesen. Die interne, summarische Erfolgsrechnung (Bebu) zeigt einen Gewinn von nur 5 Mio. CHF. Wieso kann diese Differenz entstehen?

- In der Fibu werden auch zukünftige Umsätze ausgewiesen
- In der Bebu wird die MWSt nicht berücksichtigt, ganz im Gegensatz zur Fibu
- Im Gewinn der Bebu sind zusätzliche Umsätze berücksichtigt
- Infolge unterschiedlicher Bewertungen und Abgrenzungen

1.5 Die Joe's AG plant, im nächsten Jahr am Kapitalmarkt eine Obligationenanleihe aufzunehmen. Wie ist diese Finanzierung zu bezeichnen?

- Eigenfinanzierung von aussen
- Fremdfinanzierung langfristig
- Erhöhung Eigenkapital
- Innenfinanzierung

1.6 Welches sind übliche Abschreibungsmethoden? (Mehrere Antworten sind möglich)

- degressiv 1
- iterativ
- linear 1
- superlativ

Falsche Antworten  
minus 1 Punkt,  
mindestens 0 Punkte

1.7 Welche Aussage zum Thema Leasing ist korrekt? (Mehrere Antworten sind möglich)

- Die geleasten Anlagen sind im Eigentum des Leasingnehmers
- Leasing ist eine Art der Fremdfinanzierung und ähnlich eines Mietgeschäftes 1
- Zu Beginn der Leasingdauer muss das gesamte Kapital vorhanden sein
- Leasing ist die günstigste Art, Anlagen zu beschaffen
- Durch Leasing kann unbemerkt eine Überschuldung auftreten 1

Falsche Antworten  
minus 1 Punkt,  
mindestens 0 Punkte

1.8 In der summarischen, internen Erfolgsrechnung der Joe's AG finden Sie die Position „Betriebsaufwand“. Welche Aufwände sind darin berücksichtigt? (Mehrere Antworten möglich)

- Umsatzprovisionen an die Verkäufer 1
- Abschreibungen auf den Produktionsanlagen 1
- Personalaufwand der Geschäftsführung 1
- Zinsaufwand für Bank und langfristige Schulden 1
- Sozialversicherungen des Personals der Produktion 1
- Den Kunden gewährte Skonti und Rabatte

Falsche Antworten  
minus 1 Punkt,  
mindestens 0 Punkte

## 2 Rechtliche Grundlagen, 8 Punkte

2.1 In welchem Gesetz sind die Grundsätze zur kaufmännischen Buchführung geregelt?

Obligationenrecht OR 1

2.2 Welches sind die im Gesetz beschriebenen Bilanzierungsgrundsätze?

(„vollständig, klar und übersichtlich“, Art. 959 OR)  
Bilanzwahrheit, -klarheit, -kontinuität und -vorsicht

Jeder korrekte Begriff 1 Punkt  
maximal 2 Punkte

2.3 Ein Kollege fragt Sie, ob die Joe's AG im Handelsregister eingetragen ist. Welches ist die korrekte Antwort und weshalb?

Die AG ist im Handelsregister eingetragen, sie wird erst durch diesen Eintrag gegründet. 1 2

2.4 Der Kollege fragt sie, ob er sich mit seiner privaten Tätigkeit als IT-Berater im Handelsregister eintragen lassen müsse. Er erziele jährlich einen Beratungsumsatz von ca. 40 Tsd. CHF und einen Umsatz von ca. 30 Tsd. CHF mit Handelswaren. Wie antworten Sie ihm?

Erst ab einem jährlichen Umsatz von 100'000 CHF muss er sich im Handelsregister eintragen lassen. 1

2.5 Wie lange müssen Geschäftsbücher und Korrespondenzen aufbewahrt werden?

10 Jahre 1

### 3 Finanz- und Betriebsbuchhaltung (Fibu und Bebu), 7 Punkte

3.1 Sie erhielten am 31. Dezember 2010 vom Mehllieferanten die Monatsrechnung für die Lieferungen im Dezember. Wie wird diese Rechnung mit dem Betrag von 800'000.00 CHF korrekt verbucht? Es stehen Ihnen nur die folgenden Konti zur Verfügung:

- Bankkonto
- Fertigfabrikate
- Anlagevermögen
- Kurzfristige Verbindlichkeiten (Kreditoren)
- Passive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Passiven)
- Verkaufserlöse (Umsatz)
- Warenaufwand
- Vertriebsaufwand

Buchungsdatum	Sollkonto	Habenkonto	Buchungstext	Betrag
31.12.2010	Warenaufwand	Kreditoren	Lieferungen Dez. 2010	800'000.00

3.2 Welche Buchungen haben Einfluss auf den Erfolg?

Nur Buchungen, die ein Konto der Bilanz und ein Konto der Erfolgsrechnung verändern.

3.3 In der summarischen, internen Bilanz 2010 sind langfristige Schulden von 58 bilanziert. 10 davon werden am 30.09.2012 fällig. Nennen Sie drei Möglichkeiten wie diese Verpflichtung zurückbezahlt werden kann?

Rückzahlung mit flüssigen Mitteln, Umschuldung, Erhöhung Eigenkapital, Verkauf Anlagen etc.

---



---



---

max. 3 Punkte  
Nur die ersten 3  
zählen

#### 4 Abschreibungen, 10 Punkte

4.1 Die neue Verpackungsanlage für Tiefkühlsnacks kostete insgesamt 1,5 Mio. CHF. Der Controller schlägt vor, diese innert fünf Jahren gleichmässig abzuschreiben. Der Finanzbuchhalter schlägt vor, diese in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten jährlich mit 40% vom jeweiligen Buchwert abzuschreiben.

	Gemäss Controller	Gemäss Buchhalter
Wie hoch ist die Abschreibung im 2. Betriebsjahr?	300 Tsd. CHF 1	360 Tsd. CHF 1
Wie hoch ist der Restwert nach 5 Jahren?	0 CHF 1	116'640 CHF 1
Wie heissen diese beiden Abschreibungsmethoden?	linear 1	degressiv 1

4.2 Um die Tiefkühlsnacks vermehrt exportieren zu können, wurden im Jahr 2010 Investitionen für diese Produktion getätigt. Die Joe's AG investierte insgesamt 32 Mio. Franken. Eine alte Produktionsanlage konnte für 1 Mio. CHF verkauft werden. Wie hoch sind die Abschreibungen im Jahr 2010 auf dem gesamten Anlagevermögen? (4 Punkte)

AV 31.12.2009	52 Mio. CHF	
+ Investitionen 2010	32 Mio. CHF	
- Verkauf 2010	- 1 Mio. CHF	2
- AV 31.12.2010	- 76 Mio. CHF	
= Abschreibungen 2010	= 7 Mio. CHF	2

## 5 Kennzahlen, 8 Punkte

5.1 Berechnen Sie den Anlagendeckungsgrad 1 für die Jahre 2008 bis 2010.

	2008	2009	2010
Eigenkapital	46	38	41
Anlagevermögen	48	52	76
Anlagendeckung 1	95,8%	73,1%	54,0%

Falls alle drei Jahre auf die gleiche Weise falsch berechnet wurden wird dies mit einem Punkt als Folgefehler bewertet.

5.2 Beurteilen Sie die Entwicklung dieser Kennzahl und erklären Sie, wieso sie sich so veränderte.

Die Kennzahl verschlechtert sich zunehmend. Dies ist eine Folge der im 2009 und 2010 getätigten Investitionen. Diese wurde hauptsächlich mit langfristigem Fremdkapital finanziert. Zielwert sind 70 bis 100%. Die Anlagen sind mit wenig Eigenkapital finanziert.

5.3 Der gesamte Rohstoffeinkauf kommt zuerst jeweils in das Rohstofflager und wird von dort an die verschiedenen Produktionsabteilungen verteilt. Berechnen Sie anhand der summarischen Werte in der Zentralen Fallstudie die durchschnittliche Lagerdauer für die zwei Jahre 2009 und 2010.

	2008	2009	2010
Aufwand Rohstoffe		22	22
Lager Rohstoffe	6	5	10
Lagerumschlag		4,0	2,9
Lagerdauer		Ca. 91 Tage	Ca. 124 Tage

Der korrekte Lösungsweg ist für die Bewertung massgebend, Rundungen bei Zwischen- und Endergebnis, sowie die Berechnungen mit 360 und 365 Tagen werden als korrekt bewertet.

Falls beide Jahre auf die gleiche Weise falsch berechnet wurden wird dies mit einem Punkt als Folgefehler bewertet.

1 Pt. Bonus  
falls alles  
OK

**6 Abgrenzungen, 8 Punkte**

6.1 Füllen Sie die untenstehende Tabelle aufgrund der folgenden Feststellungen vollständig aus.

- Der Bestand an Rohstoffen betrug gemäss der summarischen, internen Bilanz am 01.01.2010 5, am 31.12.2010 10. In der externen Bilanz wird der Bestand jeweils um 25% tiefer bewertet. Der Einkauf von Rohmaterial belief sich im Jahr 2010 auf 27.
- In der Finanzbuchhaltung ist der Lohnaufwand mit 5 ausgewiesen. Die Sozialleistungen in der Finanzbuchhaltung betragen 18% des Lohnaufwandes. Die Sozialkosten werden in der Betriebsbuchhaltung kalkulatorisch mit 20% der Löhne berücksichtigt.
- Die kalkulatorischen Abschreibungen betragen 8. In der Finanzbuchhaltung wurden die steuerlichen Abschreibungen mit 7 verbucht.

Kontobezeichnung	Fibu	Abgrenzung	Bebu
Bestand Rohstoffe (01.12.2010)	3,75	+ 1,25	5
Bestand Rohstoffe (31.12.2010)	7,5	+ 2,5	10
Aufwand Rohstoffe	23,25	- 1,25	22
Sozialleistungen	0.9	+ 0.1	1
Abschreibungen	7	+1	8

6.2 Wie bezeichnet man die Differenz zwischen dem Nettoertrag der verkauften Produkte und dem Netto-Produktionsertrag?

Bestandesveränderung Halb- und Fertigfabrikate

---



---

**7 Kostenarten, -stellen und -träger, 5 Punkte**

7.1 Bestimmen Sie, ob es sich bei den nachfolgenden Begriffen um eine Kostenart, um eine Kostenstelle oder um einen Kostenträger handelt.

	Kostenart	Kostenstelle	Kostenträger
Gebäude		x	
Marketingabteilung		x	
Strom	x		
Zwieback			x
Backofen		x	
Geschäftsleitung		x	
Tiefkühlprodukte			x
Exportkosten	x		
Telefongebühren	x		
Vertriebsmarken			x

je 1/2, maximal 5 Punkte

### 8 Deckungsbeitragsrechnung, 19 Punkte

Die Joe's AG vertreibt einerseits selber produzierte als auch zugekaufte Produkte von anderen Produzenten. Erstellen Sie in der nachfolgenden Tabelle auf der Basis der summarischen Erfolgsrechnung 2010 der Fallstudie eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung für die selber produzierten Produkte unter Berücksichtigung der nachstehenden Angaben.

- Nachfolgende Rezepturen liegen für die Herstellung der selber produzierten Produkte vor. Der Verbrauch bezieht sich immer auf die Produktion von 100 kg.

Rohstoff	Verrechnungspreis	Brot, Cracker, Zwieback	Guetzli	Tartelettes
Mehl	1.80 / kg	90 kg	30 kg	45 kg
Eier	0.40 / Stück	200 Stück	800 Stück	700 Stück
Salz	1.80 / kg	1 kg	-	-
Butter	9.00 / kg	-	30 kg	35 kg
Zucker	0.80 / kg	-	30 kg	20 kg
Schokolade	10.00 / kg	-	15 kg	-

8.1 Berechnen Sie die Rohstoffkosten für 100 kg

Rohstoffkosten variabel je 100 kg	Brot, Cracker, Zwieback	Guetzli	Tartelettes
Mehl	162.00	54.00	81.00
Eier	80.00	320.00	280.00
Salz	1.80	-	-
Butter	-	270.00	315.00
Zucker	-	24.00	16.00
Schokolade	-	150.00	-
<b>Total Kosten Rohstoffe</b>	<b>243.80</b>	<b>818.00</b>	<b>692.00</b>

je ½,  
maximal  
6 Punkte



8.2 Erstellen Sie die folgende Stufen-Deckungsbeitragsrechnung.

- Für die Herstellung der Tiefkühlsnacks wurden Rohstoffe im Wert von 3 Mio. CHF bezogen.
- Unter Erlösminderungen werden nebst Skonti und Debitorenverluste auch die Währungsdifferenzen verbucht. Ein Kalkulationssatz von 2% vom Bruttoerlös wird als betrieblich objektiv angesehen.
- Falls Sie Aufgabe 8.1 nicht lösen konnten setzen Sie unten bei den variablen Materialkosten bei jeder Produktgruppe je 5 Mio. CHF ein.

Bezeichnung	Brot, Cracker, Zwieback	Guetzi	Tartelettes	Tiefkühlsnacks
Absatzmengen in Tonnen	2'185 to	3'350 to	1'270 to	3'178 to
Bruttoerlös	16'000'000	75'000'000	21'000'000	12'000'000
./. Erlösminderungen	-320'000	-1'500'000	-420'000	-240'000
<b>Nettoerlös</b>	<b>15'680'000</b>	<b>73'500'000</b>	<b>20'580'000</b>	<b>11'760'000</b>
Variable Materialkosten	-5'327'030	-27'403'000	-8'788'400	-3'000'000
Variable Fertigungskosten	-8'084'000	-11'222'500	-4'445'000	-7'150'500
<b>DB I</b>	<b>2'268'970</b>	<b>34'874'500</b>	<b>7'346'600</b>	<b>1'609'500</b>
Produktfixkosten	-218'500	-335'000	-127'000	-1'953'400
<b>DB II</b>	<b>2'050'470</b>	<b>34'539'500</b>	<b>7'219'600</b>	<b>-343'900</b>

je ½, maximal 2 Punkte

je ½, maximal 2 Punkte

1/2 Punkt falls Lösung aus 8.1 übernommen

½

je ½, maximal 2 Punkte

8.3 Die Produktfixkosten können insbesondere bei den Tiefkühlsnacks nur langfristig durch Verkauf von Anlagen und Immobilien reduziert werden. Der DB I dieser Produktgruppe ist positiv, der DB II aber negativ. Deshalb überlegt sich der Verwaltungsrat, diese Produktgruppe aus dem Sortiment zu streichen. Wie würde sich das Ergebnis im nächsten Jahr verändern und weshalb?

Das Ergebnis wäre um den DB I (also 1'609'500 CHF) schlechter. Die Produktfixkosten können nicht sofort reduziert werden.

---

1

1

---

Was raten Sie dem Verwaltungsrat?

Mögliche Ansätze sind: Verkauf ganze Sparte, Kosten optimieren, Absatz/Umsatz erhöhen, weitere Nutzung der Produktfixkosten durch andere Produktgruppen, abwarten weil erst gerade investiert etc.

---

1 Antwort = max. 2 Pte.

---

8.4 Wie hoch müsste der Bruttoerlös für Tiefkühl snacks sein, um einen DB II von Null CHF zu erreichen?

DBU = 13,41% (1'609'500 von 12 Mio)

1

Break-Even =  $1'953'400 / 13,41\% * 100\% = 14'566'741$  CHF

1

## 9 Kalkulation, 11 Punkte

9.1 Berechnen Sie aufgrund der nachfolgenden Angaben den Nettoerlös für 1 Tonne Diabetes-Guetzli. Bezeichnen sie Ihre Beträge eindeutig.

- Für 1 Tonne Guetzli werden 11'000 CHF für Rohstoffe / Rohmaterial ausgegeben
- Die Materialgemeinkosten betragen 10% des Einzelmaterials
- Für 1 Tonne müssen 600 Arbeitsstunden à 50 CHF aufgewendet werden
- Die Fertigungsgemeinkosten betragen 50% der Einzellöhne
- Der Anfangsbestand des Fertigwarenlagers betrug 50'000 CHF, der Schlussbestand gemäss Inventur 62'500 CHF
- Der Zuschlag für Verwaltungs- und Vertriebskosten beträgt 20% auf den Herstellkosten der verkauften Produkte
- Für den Reingewinn werden 20% eingerechnet
- Es werden grundsätzlich 2% Skonto gewährt
- Berücksichtigen Sie in der Kalkulation die im Jahr 2011 für Lebensmittel gültige MWSt

Bezeichnung	CHF	
Rohstoffe / Einzelmaterial	11'000	1
Materialgemeinkosten 10%	1'100	1
Einzellöhne	30'000	1
Fertigungsgemeinkosten	<u>15'000</u>	1
Herstellkosten Produktion	57'100	
./. Bestandeszunahme	<u>-12'500</u>	2
Herstellkosten Verkauf	44'600	
VVGK 20%	<u>8'920</u>	1
Selbstkosten	53'520	
Reingewinn 20%	<u>10'704</u>	1
Nettoerlös	64'224	
Skonto 2%	1'311	1
Bruttoerlös exkl. MWSt	65'535	
2,5% MWSt	1'638	
Bruttoerlös inkl. MWSt	67'173	

Reihenfolge  
Skonto / MWSt  
wird nicht  
bewertet

2 Punkte  
Falls 2,4% 1 Pt.  
Falls 7,6% oder  
8% 0 Pt.

**10 Investitionsrechnung, 12 Punkte**

Die Geschäftsleitung der Joe's AG überlegt sich, aufgrund der steigenden Nachfrage an Tiefkühlprodukten im europäischen Raum, eine Investition in eine innovative Maschine zu tätigen. Mit dieser Investition könnte die prognostizierte Nachfrage gedeckt werden. Zudem besteht die Hoffnung, den negativen DB II dieser Produktegruppe korrigieren zu können. Nachfolgende Werte liegen aufgrund der eingeholten Offerten vor:

	<b>Maschine A</b>	<b>Maschine B</b>
Kaufpreis	1.5 Mio.	2 Mio.
Installationskosten	70'000	100'000
Schulungskosten einmalig	50'000	80'000
Jährliche Einnahmen	700'000	800'000
Jährliche Ausgaben	400'000	500'000
Liquidationserlös	140'000	160'000
Nutzungsdauer	8 Jahre	10 Jahre
Zinssatz	7 %	7 %

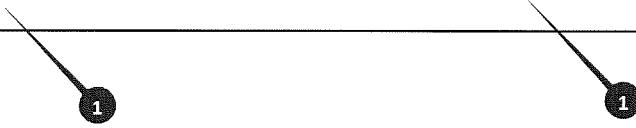
10.1 Berechnen Sie den Erfolg jeder Maschine nach der Gewinnvergleich-Methode und beurteilen Sie, welche Maschine Sie anschaffen würden.

	<b>Maschine A</b>	<b>Maschine B</b>	
Kaufpreis	1'500	2'000	
Installation	70	100	je ½
Schulung	50	80	je ½
./. Liquidationserlös	-140	-160	je 1
Abzuschreibendes Kapital	1'480	2'020	
Abschreibungen	185	202	
+ Liquidationserlös	140	160	je 1
Zu verzinsendes Kapital (1/2)	880	1'170	
Zinsen	61,6	81,9	
Einnahmen	700	800	je ½
./. Ausgaben	-400	-500	je ½
./. Abschreibungen	-185	-202	je ½ ev. Ff
./. Zinsen	-61,6	-81,9	je ½ ev. Ff
Gewinn	53,4	16,1	

10.2 Welche Maschine würden Sie anschaffen? Begründen Sie den Entscheid.

Die Maschine A ist zu beschaffen. Sie erbringt den höheren Gewinn.

---



---

---

---